

*Remer, Nicolaus: Lebensgesetze im Landbau.*

Dornach, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag 1968. 126 S., 17 Abb., kart. Fr./DM 20.-.

Die vorliegende Schrift ist vor allem für den Praktiker in Landwirtschaft und Gartenbau, welcher sich mit der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise verbindet, gedacht. Sie enthält für ihn zahlreiche methodische Hinweise, die sich auf eine langjährige Erfahrung «in der Zusammenarbeit mit den Bauern von 30 Höfen im nord-west-deutschen Bereich der Podsol-Böden» und auf Forschungen im eigenen Laboratorium stützen. Die Leitidee, aus der diese Hinweise und Untersuchungen hervorgehen und verständlich werden, lässt sich durch den Titel des letzten Kapitels «dynamische Fruchtbarkeit in der bäuerlichen Betriebsindividualität» am besten charakterisieren.

Aber auch für den Naturwissenschaftler enthält das Buch zahlreiche neue experimentelle Ansätze, die sich vorwiegend auf die Wirkungen der Kompostpräparate auf den Kompostierungsvorgang und von fein verteiltem Kiesel auf die grünen Pflanzen beziehen. Die damit erzielten äusserst bemerkenswerten Resultate sollten zu weiteren Untersuchungen in dieser Richtung anregen. Dabei wäre aber immer zu beachten, dass man sie nicht isoliert betrachtet, sondern sie zum Anlass nimmt, die Besonderheit qualitativer Wirkungen mehr und mehr zu charakterisieren. Das wird wiederum nur aus dem ganzen Wirkungskreis der Natur, den der Mensch in der Landwirtschaft mitgestaltet, möglich sein.

*Jochen Bockemühl*

*Reihe Verständliche Wissenschaft. Naturwissenschaftliche Abteilung.*

Berlin – Heidelberg – New York, Springer-Verlag 1968. Je Bd. DM 7.80.

*Wolf, K. L.: Tropfen, Blasen und Lamellen oder Von den Formen flüssiger Körper.*

79 Abb. V, 84 S. 1968. Titel-Nr.: 7230.

*Krebs, A.: Strahlenbiologie.*

58 Abb. VIII, 127 S. 1968. Titel-Nr.: 7228.

*Hölder, H.: Naturgeschichte des Lebens von seinen Anfängen bis zum Menschen.*

47 Abb. VIII, 136 S. 1968. Titel-Nr.: 7226.

Aus der Reihe «Verständliche Wissenschaft», in welcher kurz zusammengefasst einzelne Wissenschaftsgebiete zur Darstellung kommen, werden den Lesern sicherlich schon einige der handlichen Büchlein bekannt und vertraut geworden sein. Sie tragen zu einer gediegenen Orientierung über diese Wissenschaftsgebiete bei, die man ja nicht alle im einzelnen gründlich studieren kann, die aber doch in der verschiedensten Weise die gegenwärtige Technik und Zivilisation mitbestimmen.

Das Büchlein über *Tropfen, Blasen und Lamellen* enthält in sehr anschaulicher Darstellung eine Morphologie der wenig bekannten von Flüssigkeiten gebildeten Formen, «die an Schönheit denjenigen fester Körper nicht nachstehen . . . Die beschriebenen Versuche sind dabei so gewählt, dass sie fast alle mit einfachen Mitteln ausgeführt werden können». Das Büchlein wird dem Leser besonders willkommen sein, da die Untersuchungen von *R. Koehler* (siehe Seite 4 in diesem Heft) dem hier dargestellten Phänomenbereich angehören.

Das Büchlein über *Strahlenbiologie* entwirft, wie der Titel schon aussagt, ein Bild über eine heute sehr aktuelle und junge Forschungsrichtung, die gegenwärtig schon weiter als man es vermutet, in das tägliche Leben des Menschen eingreift. Es ist faszinierend, von den zahlreichen Wirkungsmöglichkeiten der Strahlungen zu lesen. Zugleich wird auf die Gefahren und die Schutzmöglichkeiten in diesem unheimlichen Kräftebereich hingewiesen. Dass die durch Anwendung solcher Strahlen entstehenden moralischen Probleme grösser sind als in irgend einem anderen Gebiet, wird wohl bemerkt, aber durch die Faszination der Möglichkeiten mit dem Optimismus des vorwärtsstrebenden Forschers etwas überspielt.

Die *Naturgeschichte des Lebens* «sei dem Homo sapiens gewidmet, der seit dem grossen und bescheidenen *Darwin* gelernt hat, in der Welt fossilen Lebens auch die Leitlinien seines eigenen Werdens zu erkennen». Aus diesem Satz, der dem Vorwort entnommen ist, ergibt sich sogleich die Blickrichtung, unter der das Bild entworfen wird, das sich aus den palä-

ontologischen Funden bis in die neuere Zeit hinein ergibt. Die Darstellung der Phänomene lässt aber auch die Möglichkeit zu, eine andere Blickrichtung einzunehmen. Es ist ganz natürlich, dass das Thema auch dazu drängt, sich mit der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Forschung auseinander zu setzen. Im Schlusskapitel, in welchem dieses Thema behandelt wird, kommt der Verfasser nicht wesentlich über den kantischen Standpunkt hinaus.

*Jochen Bockemühl*

*Wheeler, John Archibald: Einsteins Vision. Wie steht es heute mit Einsteins Vision, alles als Geometrie aufzufassen?*

Berlin/Heidelberg/New York, Springer 1968. Titel-Nr. 1519, 11 Abbildungen, 108 Seiten, geb. DM 19,80.

*John Archibald Wheeler* hat *Albert Einstein* selbst im Gespräch kennen gelernt. Seine trefflichen Ausführungen zur «Geometrodynamik» (ein besserer Name für das, was allgemein unter der Bezeichnung «allgemeine Relativitätstheorie» bekannt ist) zeugen von einer überlegenen Auffassung verschiedener moderner mathematisch-physikalischer Hypothesen. Sie sind daher sehr lesenswert. Es ist kaum möglich, kürzer, einleuchtender und eigenwilliger *Einsteins* Vision darzustellen, als der Verfasser es tut. Eine leichte Lektüre ist das vorliegende Buch nicht, aber eine Fundgrube (auch in historischer Hinsicht) für jeden, der sich mit *Einsteins* Hypothesen auseinandersetzen will.

Was *J. A. Wheeler* unter «*Einsteins* Vision» versteht, geht aus seinen Schluss-Sätzen hervor: «*Einstein* hielt stets an einer prophetischen Vision, jenseits seiner Arbeit und seinen Schriften fest: in der Welt gibt es nichts, ausser dem gekrümmten leeren Raum. Geometrie, ein wenig gebogen hier, beschreibt Gravitation. Ein bisschen anders gewellt dort, stellt sie alle Eigenschaften einer elektromagnetischen Welle dar. Wieder woanders erregt, zeigt sich das magische Material, Raum genannt, als ein Teilchen. Nichts Fremdes und ‚Physikalisches‘ ist im Raum eingebettet. Alles, was ist, ist aus der Geometrie heraus gestaltet. Das ist *Einsteins* Vision – nimmt sie Fleisch und Blut an?» (S. 52).

*M. Howald-Haller*